

Aramäer in Deutschland

Musterbeispiel für Integration

Ahlen (at). Was machen ein münsterländischer Landtagsabgeordneter und ein Erzbischof der Syrisch-Orthodoxen Kirche in einem Kloster in Warburg? Sie sprechen Schwedisch miteinander. So geschehen beim Treffen der beiden CDU-Politiker Henning Rehbaum (Sendenhorst) und André Kuper (Rietberg) mit Vertretern der Syrisch-Orthodoxen Erzdiözese in Deutschland, Erzbischof Mor Philoxenus Mattias Nayis und Daniel Demir, Vorsitzender des Bundesverbandes der Aramäer in Deutschland.

Sie waren im Bischofssitz der Syrisch-Orthodoxen Kirche im Kloster St. Jakob von Sarug in Warburg zusammengekommen. Natürlich nicht nur, um Schwedisch zu sprechen. Doch dies hat sich beim Rundgang durch das Kloster so ergeben, weil der Erzbischof in Schweden geboren und erst seit kurzem im Amt und deshalb mit der deutschen Sprache

noch unsicher ist. Und Rehbaum ist aufgrund eines Arbeitsaufenthaltes des Schwedischen teilweise mächtig.

Mit im Kloster waren Vertreter des CDU-Stadtverbandes Ahlen, der aramäischen Gemeinde Ahlen sowie der Gemeinde aus Rheda-Wiedenbrück.

Das Volk der Aramäer habe in Deutschland eine neue Heimat gefunden, sagte Rehbaum. Daniel Demir freute sich, dass auch Mandatsträger den Kontakt zur Syrisch-Orthodoxen Gemeinde suchten. Dies sei ein Signal für die „gute Integration“ der Aramäer in Deutschland.

Der Erzbischof dankte den Deutschen für ihre Aufnahme von Flüchtlingen auch seiner Konfession, sowohl aktuell als auch in der Vergangenheit, und betonte: „Wir sind dankbar, dass wir unsere Rechten und Pflichten in der Bundesrepublik genießen und wahrnehmen können.“

Rehbaum stellte fest, die Aramäer seien ein „Musterbeispiel für Integration“ und eine „Bereicherung für Deutschland“. André Kuper, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, sagte: „Wir bemühen uns, die positive Stimmung gegenüber Flüchtlingen in Deutschland zu erhalten.“ Dazu gehöre auch, den Dschihadismus, der die Flüchtlinge zwingt, ihre Heimat zu verlassen, zu bekämpfen: „Die Islamisten sind Feinde der Aramäer und auch der Deutschen. Christen im Nahen Osten sind besonders schutzbedürftig, das zeigen die Gräueltaten des IS in Syrien und im Irak.“

Der Erzbischof fragte nach den Erwartungen an die Syrisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland. Laut Rehbaum und Kuper könnten die Aramäer eine Brückenrolle bei der Integration von Flüchtlingen bilden, insbesondere der Christen.



Gipfeltreffen zwischen Kirche und Politik: (v. l.) Der heimische CDU-Landtagsabgeordnete Henning Rehbaum traf sich in einem Kloster in Warburg mit Erzbischof Mor Philoxenus von der Syrisch-Orthodoxen Erzdiözese Deutschland.